

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

industrie einzuschnüren, ward den Iren nur die Herstellung der billigsten Sorten erlaubt.

Vom Ende des 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts galt die Bestimmung, daß Wolle aus Irland nur von ganz bestimmten, in protestantischen Händen befindlichen Häfen nach ganz bestimmten englischen Häfen ausgeführt werden durfte. In England selbst fanden die englischen Wollprodukte nur zu den niedrigsten Preisen Absatz. Der Schiffbau war ganz verboten. War ja doch die wirtschaftliche Absperrung Irlands von der gesamten Außenwelt das verruchte, erfolgreich durchgeführte Ziel der Engländer. Irland sollte unter allen Umständen in wirtschaftlicher wie in politischer Beziehung der Vasall Englands bleiben. Diese Isolierung ist den Engländern bis zur Gegenwart gelungen. Während für England der Freihandel sich segensreich erwies, gereichte er Irland zum größten Schaden. In brutaler Rücksichtslosigkeit kannten die Engländer nur ihre Interessen. Auch wurde kein Unterschied zwischen den irischen Katholiken und dem protestantisch-irischen Element gemacht. Die irischen Protestanten als die Haupthändler des Landes, Ulster als der Hauptsitz irischer Tuchfabrikation, mußten unter der antiirischen Gesetzgebung am meisten leiden.

Von Natur aus ist Irland für die Weltwirtschaft und den Weltverkehr wie geschaffen. Es übertrifft an natürlicher Fruchtbarkeit jedes gleichgroße Gebiet Europas. Seine Küsten, vor allem auf der Westseite, sind reich an ausgezeichneten Häfen, den besten der Welt. Seine Lage verbindet Europa viel näher mit Amerika und sonstigen Kolonialgebieten als die Häfen Englands. Aber gerade diese günstige geographische Lage war die Ursache, wie schon Gladstone offen zugegeben hat, warum England diese verkehrs- und wirtschaftsgeographisch gefährliche Konkurrentin mit aller Rücksichtslosigkeit um seine Handelsmöglichkeiten und seine Rolle in der Weltwirtschaft gebracht hat. Um Irland als Handelsstraße aus dem Weltverkehr auszuschalten und dasselbe völlig der ökonomischen Ausbeutung der Engländer unterworfen zu halten, hat England dem kapital schwachen Irland für den weiteren Ausbau seiner Häfen kein Geld geliehen; es hat kapitalkräftigen Ausländern die Konzessionen zur verkehrswirtschaftlichen Erschließung des Landes verweigert, und selbst die großen englischen Dampferlinien dürfen in Irland nicht anlegen.